

## **Predigt zu Kol 1,13-20 am Karfreitag**

Gottes Wort zur Predigt steht aufgeschrieben im Brief des Apostels Paulus an die Kolosser im 1. Kapitel: **Gott der Vater hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei. Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.**

Liebe Brüder und Schwestern, habt ihr mal den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ gesehen? Bill Murray spielt da einen Fernseh-Reporter, der den Auftrag hat, vom Murmeltier-Tag in einem kleinen Ort im US- Bundesstaat Pennsylvania zu berichten. Dabei wird er in einer Zeitschleife gefangen und erlebt immer wieder den gleichen Tag. So ähnlich ist es auch mit dem Kirchenjahr. Weil es kreisförmig ist kommen jedes Jahr die gleichen Feiertage in gleicher Reihenfolge wieder. Da halten wir uns gerne dran, denn das Kirchenjahr verweist uns auf unseren Retter und das, was er in der Geschichte getan hat, um unsere kaputte Welt zu erlösen.

So ist es jetzt wieder Karfreitag geworden. Der Karfreitag verweist uns auf den Grund, weswegen das Kirchenjahr überhaupt existiert: auf Jesus, den gekreuzigten Herrn. Gottes Wort sagt uns, wer er ist, wer Gott ist, denn **Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes... Es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.** Jesus ist der Herr, der für seine Schöpfung eintritt, für seine Leute, für euch. Und heute haben wir die Möglichkeit uns wieder daran zu erinnern, was er für uns getan hat.

Ihr und ich wart gefangen in einer unendlichen Schleife. Das ewige Um-uns-selbst-Drehen hielt uns davon ab, unseren Blick auf Gott zu richten, der uns geschaffen hat und uns dazu bestimmt hatte, in Beziehung mit ihm und der Welt um uns herum zu leben. Kennt ihr das theologische Wort dafür? Genau, „Sünde“. Gefangen in dieser Sünde haben wir Menschen uns immer schneller um uns selbst gedreht und immer weiter voneinander und von Gott

entfernt. Letztendlich könnte das zum ewigen Tod und ewiger Trennung von Gott führen. Aber das hat Er nicht zugelassen. Gott hat in Christus Sünde, Tod und Teufel besiegt – für mich und für euch. Und jetzt **hat [er] uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.**

Liebe Brüder und Schwestern, wie oft habt ihr gebetet „Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden...“? Dein Reich komme...wie im Himmel so auf Erden. Hättet ihr gedacht, dass Gott dieses Gebet erhört? Denn er hat es getan. Gott, der Sohn, ist vom Himmel auf die Erde gekommen und hat sein Reich mitgebracht. Ihr seid nicht mehr in der endlosen Schleife der Sünde gefangen. Ihr und alle, die vorher unter der Macht der Finsternis waren, sind durch den Tod des Herrn Christus am Kreuz mit Gott versöhnt. Ihr seid erlöst durch den Herrscher, der alles geschaffen hat.

Wir haben einen Herrscher. Herrscher zu haben ist für uns nichts Ungewohntes. Es gibt viele Stimmen, die uns beherrschen wollen. Manche kommen von außen, aber manchmal ist es auch unsere innere Stimme. Dabei hat der Herr Christus in Wahrheit das Sagen und ohne ihn kann niemand etwas bewirken, ob wir an ihn glauben und ihm folgen oder nicht. In der St. Michaelis-Kirche in Talle, wo ich Vikar war, gibt es ein Rundfenster über dem Altar mit der Abbildung von unserem Herrn Christus, der das ganze All beherrscht. Auf den Zetteln, die ihr bekommen habt, ist es zu sehen. Er ist dargestellt als Sieger über Sünde und Tod. Die Arme sind ausgestreckt. So zeigt er uns die Wundmahle von der Kreuzigung an Händen und Füßen. Der Heiligenschein mit einem Kreuz darin leuchtet majestätisch um sein Haupt. Das ist kein Kumpel-Jesus. Dieser Jesus meint es ernst. Dieser Jesus bewirkt etwas. Das ist Jesus der Herr, der niemand anderes ist als Gott selbst.

Alle Dinge wurden durch Christus, das Wort Gottes, und auf ihn hin geschaffen. Von dieser Schöpfung seid auch ihr ein Teil. Aber dieser Schöpfer hat euch nicht nur geschaffen, er hat euch auch erlöst. Er hat eure Freiheit mit seinem perfekten Leben erkauft. Sein Leben für uns gegeben – das ist der Preis durch den seine Leute mit dem Kreuz, mit Karfreitag, verbunden sind. Das Kreuz ist der Thron unseres Herrn. Das ist auch jetzt so, wo der Herr Christus in Herrlichkeit regiert und wir darauf warten, dass er zu uns zurückkommt und der Entfremdung unserer Welt von ihm ein Ende bereitet. Deswegen sehen wir unseren Herrn Christus als Weltenherrscher im Rundfenster wie er uns die Spuren seines Leidens zeigt, weil wir und die ganze Schöpfung durch seine Wunden mit Gott versöhnt sind.

Liebe Gemeinde, heute, an diesem Karfreitag, lädt euch euer gekreuzigter Herr wieder ein, eure Sünde zu bekennen. Dann könnt ihr nach vorne kommen und er sagt es euch ganz persönlich durch den Pastor: Dir sind deine Sünden vergeben. Du bist versöhnt mit Gott. Dein Leben ist keine endlose Schleife mehr, in der du dich wie ein Kreisel um dich selbst drehst. Durch seinen Tod am Kreuz hat unser Herr echten unendlichen Frieden mit Gott zu unserer neuen Lebensrealität gemacht. Und was auch immer kommen mag: Christus hält die ganze Welt in seiner Hand – auch uns! Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer